



An den Grossen Rat

21.5018.03

BVD/P215018

Basel, 25. Oktober 2023

Regierungsratsbeschluss vom 24. Oktober 2023

Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «Basel wächst grün»

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 17. November 2021 die nachstehende Motion Thomas Grossenbacher und Konsorten dem Regierungsrat als Anzug überwiesen:

«Grün» ist in unserer Stadt an verschiedenen Orten Mangelware. Dies obwohl wir wissen, dass Pflanzen auch in der optisch und emotional empfundenen Stadtumwelt einen massgeblichen Anteil haben. Begrünte Dächer und Fassaden helfen, das Arbeits- und Wohnumfeld naturfreundlicher und attraktiver zu gestalten. Sie bringen Naturerlebnisse und die Wahrnehmung unserer Jahreszeiten zurück. Dort, wo Pflanzen wachsen, Blumen blühen und Vögel leben, fühlt sich auch der Mensch wohl. Zudem sind Fassadenbegrünungen auch eine geeignete Massnahme bei Klimaanpassungsstrategien. So leisten sie einen Beitrag zur Verbesserung des Mikro- und Stadtklimas. Zu diesen Vorteilen gehören:

- Pflanzen beschatten die Fassade. Die Fassadenbegrünung beeinflusst damit das Mikroklima positiv. Diese heizt sich weniger auf und verdunstet zusätzlich Wasser. Sie wirkt somit als lokale "natürliche Klimaanlage". Der Effekt ist umso grosser, je mehr Gebäude eines Gebietes begrünt werden.
- Schädliche Luftinhaltsstoffe und Staub werden vom dichten Laub einer Fassadenbegrünung festgehalten. Zusammen mit ihrer Verdunstungsleistung stellen Grünfassaden eine "natürliche Luftreinigungsanlage" mit sehr geringem Platzbedarf dar, sie produzieren dazu noch Sauerstoff und binden Kohlendioxid.
- Dauergrüne Rankpflanzen können im Winter einen Isolationseffekt besitzen und Heizkosten sparen. Gleichzeitig "kühlen" Wandbegrünungen im Sommer, indem sie die begrünenden Wandbereiche vor einem starken Aufheizen bewahren.
- Eine durchdacht angelegte Pflanzenhülle ist zudem ein natürlicher Schutzschild. Wie z. B. gegen die UV-Strahlung und erhöht auch gleichzeitig die Lebensdauer einer Fassade.
- Begrünte Wände schlucken Schallwellen und tragen damit zum Lärmschutz bei.
- Begrünte Fassaden bieten Lebensräume für Tiere in der Stadt.
- Fassadenbegrünung stellt eine gestalterische und ästhetische Aufwertung der Bausubstanz dar. Die Attraktivität von Gebäuden kann dadurch massgeblich gesteigert werden.
- Begrünte Fassaden beleben, machen den öffentlichen Raum attraktiver und erhöhen die Lebens- und Aufenthaltsqualität in Stadtquartieren.

Insbesondere bei der fassadengebundenen Begrünung ist man in unserem Kanton noch sehr zurückhaltend. Nicht nur mit den Arealentwicklungsgebieten wie dem Klybeck besteht für Basel die Chance selbst Erfahrungen bei der Fassadenbegrünung zu sammeln, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der

fassadengebundenen Bauwerksbegrünung zu machen und unser Stadtklima mit einer weiteren Massnahme zu verbessern. Deshalb fordern die Unterzeichnenden die Regierung, dass

- alle kantonseigenen Gebäude in den nächsten 5 Jahren auf ihr Potential zur bodengebundenen als auch zur reinen Fassadenbegrünung geprüft und mindestens 10% der Gebäude auch begrünt werden.
- in den nächsten 5 Jahren nicht bodengebundene Bauwerksbegrünungen von mindestens drei unterschiedlichen Gebäudetypen wie z. B. Mehrfamilienhaus, Hochhaus, öffentliches Gebäude oder Gewerbegebäude etc. zur Umsetzungsreife gebracht und anschliessend umgesetzt werden.
- die umgesetzten Projekte evaluiert werden.
- die gemachten Erfahrungen an Private weitergegeben werden.
- falls angezeigt die Verordnungen angepasst und in die Standards aufgenommen werden.

Thomas Grossenbacher, Jo Vergeat, Michelle Lachenmeier, Oliver Bolliger»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Potenzial- und Machbarkeitsanalyse

Wie in der Motionsbeantwortung des Regierungsrates vom 9. Juni 2021 bereits in Aussicht gestellt (Schreiben Nr. 21.5018.02), wird derzeit mit einem externen Planungspartner eine Potenzial- und Machbarkeitsanalyse für Fassadenbegrünungen an kantonseigenen Gebäuden durchgeführt. Ziel der Potenzial- und Machbarkeitsanalyse ist es, im 2024 die kantonseigenen Gebäude auf ihr quantitatives und qualitatives Potenzial für Fassadenbegrünung zu analysieren und geeignete Objekte für erste Pilotprojekte zu ermitteln.

1.1 Inhalt der Analyse

Unter Fassadenbegrünung werden alle vertikalen Begrünungen an Gebäuden verstanden. Ihre Dimension und Wirkung können sich je nach Ausgestaltung stark unterscheiden. Das Potenzial umfasst deshalb einerseits einen quantitativen Aspekt, d.h. wie viel Fläche an einer oder mehreren Fassaden eines Gebäudes begrünt werden kann. Andererseits sagt das qualitative Potenzial etwas über die mögliche Wirkung der Begrünung aus, wie z.B. Beschattung, Verdunstungskühlung, Vernetzung von Lebensräumen, Rückhalt von Regenwasser oder Verbesserung des Stadtbilds. Es adressiert aber auch die Machbarkeit unter Berücksichtigung eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen.

Die vielfältigen Vorteile von Fassadenbegrünungen legen nahe, mit der Potenzial- und Machbarkeitsanalyse nebst Zielen aus dem Stadtklimakonzept auch Ziele aus der Biodiversitätsstrategie und dem Massnahmenprogramm von Grünstadt Schweiz zu verfolgen. Auf der anderen Seite sind zahlreiche Fragestellungen bzgl. Umsetzbarkeit zu klären, insbesondere beim Brandschutz, aber auch bei der Belichtung und dem Unterhalt.

In einem ersten Umsetzungsschritt nach der Analyse werden aus dem kantonalen Gebäudeportfolio geeignete Pilotprojekte evaluiert, anhand welcher Erfahrungen für eine breitere Anwendung gesammelt werden können. Dies ist Teil der in Auftrag gegebenen Studie.

Im Rahmen der Potenzialanalyse soll eine Checkliste erarbeitet werden, welche der Kanton zukünftig bei Neubau, Umbau oder Sanierung von Objekten auf die einzelnen Gebäude und ihre Fassaden beziehen kann.

1.2 Finanzierung

Das Entwickeln von Pilotprojekten an kantonseigenen Gebäuden ist auch im Stadtklimakonzept von 2021 als Handlungsanweisung in Handlungsfeld 6 formuliert (https://www.stadtklima.bs.ch/dam/jcr:a7604f45-848d-4e14-8bff-690197c483b7/BVD_Stadtklimakonzept_2-Auf-lage_WEB.pdf). Seit Anfang 2023 stehen für die Umsetzung des Stadtklimakonzepts Ressourcen zur Verfügung, welche die Kosten der Potenzial- und Machbarkeitsanalyse sowie die dafür notwendigen verwaltungsinternen Personalressourcen abdecken. Die Personalressourcen und Finanzmittel für die spätere Umsetzung der Pilotprojekte werden zu einem späteren Zeitpunkt beantragt. Gleiches gilt für die Umsetzung weitergehender Massnahmen.

2. Weitere Arbeiten

Basel hat schweizweit seit einigen Jahren eine Vorreiterrolle im Bereich Dachbegrünungen eingenommen. Fassadenbegrünungen sind bis anhin in Basel vor allem in traditioneller Form von Selbstklimmern oder Kletterpflanzen wie Reben, Rosen oder Glyzinien als Zierelemente vertreten. Aber auch international genannte Beispiele wie das begrünte Einkaufszentrum Stücki und das Gebäude Virchow 16 auf dem Novartis-Campus zählen zu den erfolgreichen lokalen Fassadenbegrünungen.

Die Eignung von Fassadenoberflächen, statische Herausforderungen, denkmalpflegerische Ansprüche und Brandschutz sind herausfordernde Themen für die Begrünung im Bestand. Im Rahmen von Arealentwicklungen und Neu-/Umbauten wird jedoch zunehmend das Potenzial für vertikale Begrünungen geprüft, in Planungsinstrumenten verankert oder in Baubewilligungen verfügt.

Parallel wird Fassadenbegrünung vermehrt in laufenden Planungen thematisiert und das diesbezügliche Wissensmanagement verbessert. So entstehen weitere Projekte, die Pilotcharakter haben können, und die dazu geeignet sind, Erfahrungen an Private weiterzugeben und zu einer Sensibilisierung der Fachwelt beitragen zu können.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend «Motion Thomas Grossenbacher und Konsorten betreffend Basel wächst grün» stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin